

Weg vom Öl – der Landrat ist gefordert!

von Lukas Ott, Stadtrat, Liestal

Im Baselbiet verbrennen wir jedes Jahr etwa 440'000 Tonnen Öl. Dafür bezahlen wir Baselbieterinnen und Baselbieter bis zu 500'000'000 Franken, eine halbe Milliarde Franken - jährlich! Von diesem stolzen Betrag fliesst der aller grösste Teil an ausländische Grosskonzerne und in Erdölförderländer wie Libyen, Nigeria und Algerien.

Geld kann man bekanntlich nur einmal ausgeben. Mir scheint es weit klüger, die Millionen im eigenen Land zu investieren und dem eigenen Gewerbe Arbeit und Einkommen zu verschaffen. Deutschland hat's vorgemacht: Allein damit, dass Biogasanlagen gefördert wurden, hat das Land über 50'000 Arbeitsplätze geschaffen.

Am 12. März berät der Landrat die Volksinitiative „Weg vom Öl – hin zu erneuerbaren Energien“. Der Initiativ-Titel sagt klar, worum es uns geht: Wir müssen uns aus der Abhängigkeit vom Erdöl befreien. Gründe dafür gibt es genug - allen voran das globale Klima, das nicht noch weitere Jahrzehnte der massiven CO₂-Belastung erträgt. Zudem wird der Ölpreis schon bald wieder explodieren: Die Internationale Energieagentur IEA erwartet Mitte nächsten Jahres Versorgungsengpässe und einen Ölpreis von \$ 200 das Barrel.

Die Volksinitiative „Weg vom Öl“ fordert: Im Jahr 2030 stammt die Hälfte der verbrauchten Energie im Baselbiet aus erneuerbaren Energien wie Sonne, Wind, Biomasse, Wasser und Geothermie. Es ist Aufgabe der Regierung und des Parlaments, die notwendigen Massnahmen zu ergreifen, um das Ziel zu erreichen. Die Regierung behauptet in ihrer Stellungnahme zur Initiative, sie wolle dasselbe - nur halt erst im Jahr 2050. Wir meinen, das ist zu spät. Das Klima duldet keinen Aufschub. Und wir sind überzeugt, dass es keinen einzigen stichhaltigen Grund gibt, diese grosse Aufgabe unseren Kindern zu überlassen.

Die Zukunft gehört den Mutigen. Wie viel lohnender ist es, sich Grosses vorzunehmen, sich ambitionierte Ziele zu setzen und sie dann konsequent verfolgen. Das Baselbiet war einst Pionier der Solarenergie-Förderung, Baselbieter Unternehmen gehörten zu den ersten, die Strom aus Photovoltaik-Anlagen anboten. Wir müssen unseren Fachleuten, den Tüftlern und Ingenieuren nur die richtigen Rahmenbedingungen schaffen, damit sie wieder loslegen können.

Es kommt viel Schub von unten. Das hat auch der Ansturm auf die Kostendeckende Einspeisevergütung KEV bewiesen. Aber mit ihrer zögerlichen Haltung wirkt die Regierung als Bremsklotz, anstatt dass sie den Schub nutzt, um den Durchbruch in eine saubere und sichere Energiezukunft zu schaffen. Sie will sich viel Zeit lassen, anstatt alles daran zu setzen, die einheimischen Energiequellen zu nutzen. Bis in 20 Jahren können erneuerbare Quellen die Hälfte des heutigen Energiebedarfs im Baselbiet decken. Wenn wir nur wollen.

„Weg vom Öl“ ist eine grosse Chance fürs Baselbiet: Energie von hier bringt Jobs für die Region und macht uns weniger abhängig von ausländischen Energielieferanten. Der Landrat hat es am 12. März in der Hand, die Chance zu packen und die Initiative „Weg vom Öl“ zu unterstützen.

(Lukas Ott, März 2009)